

erhielten den Auftrag, Luther auf seiner Rückreise in Sicherheit zu bringen, aber dem Kurfürsten für jezt den Ort nicht wissen zu lassen, damit ihn der Kaiser nicht gar Verantwortung ziehen könne. Luther wurde auf die Wartburg bei Eisenach gebracht, wo er 10 Monate lang unter dem Namen Junker Georg, geschützt gegen die kaiserliche Reichsacht, unermüdtlich arbeitete und namentlich die Uebersetzung des neuen Testaments in die deutsche Sprache vollendete.

Der unbesonnene Eifer des Dr. Karlstadt in Wittenberg, der mit Gewalt die Reformation einführen und Mißbräuche abstellen wollte, erregte manche Unordnungen. Luther, von seinen Freunden davon in Kenntniß gesetzt, verließ nach 10 Monaten die Wartburg und erschien ganz unerwartet in Wittenberg. In kurzer Zeit stellte er wieder Ruhe und Ordnung her und setzte nun seine frühere Thätigkeit weiter fort. Der Kurfürst ließ es ruhig geschehen, daß sein Professor in Einführung der Reformation fortjühr, daß er das heilige Abendmahl nach Jesu Einsetzung in beiderlei Gestalt wieder einrichtete, daß er viele Gebräuche bei der Taufe einstellte, daß er nach und nach die vielen Feiertage verminderte, daß er den Kirchengefang in deutscher Sprache einführte, daß Klöster aufgehoben und in Schulen und Hospitäler verwandelt wurden u. dergl.

### 32. Friedrich des Weisen Tod.

Friedrich des Weisen Lebensabend war nicht so heiter, wie man ihn diesem ausgezeichneten Fürsten so gern gewünscht hätte. Ihn päinigte eine schmerzvolle Krankheit, die ihm manche schwere Stunde bereitete, die ihn aber auch reich machte an Geduld und Ergebung. Zu Anfang des Jahres 1525 nahm die Krankheit auffallend zu und des Patienten Kräfte schwanden zusehend. Nur zu gut erkannte der Kurfürst die bedenkliche Beschaffenheit seines Zustandes, und mit der Fassung eines gläubigen Christen sah er seinem lezten Stündlein entgegen. Ergebungsvoll sagte er zu einem seiner Diener: „Wenn mein lieber Gott will, gehe ich gern aus dieser Welt.“ Und in der That wollte es sein lieber Gott auch also haben.

Ehe der Kurfürst sein Haupt zum Todeschlummer niederlegte, bekannte er sich noch öffentlich zu der Lehre der evangelischen Kirche. Bis jezt hatte er Luther und das Wort der Reformation wohl mächtig geschützt und die Einführung und Ausbreitung derselben gefördert, aber er selbst war Katholik geblieben. Auf dem Sterbebette, wo noch einmal die Siege der evangelischen Kirche in seinem Innern vorüberzogen, bekannte er sich als ein Glied derselben. Der Kranke verlangte nicht die letzte Oelung, sondern er genoß am Morgen seines Todestages das heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt.